

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserm Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in reaktionellen Teilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

Nr. 60.

Dienstag, den 23. Mai 1911.

77. Jahrgang.

Die Maul- und Klauenseuche in Dippoldiswalde ist erloschen. Die für das gebildete Beobachtungsgebiet angeordneten Maßnahmen (s. Weißeritzzeitung Nr. 56 vom 13. d. M.) werden aufgehoben.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 22. Mai 1911.

Die Maul- und Klauenseuche in Dippoldiswalde ist erloschen;

die über den Gasthof zum roten Hirsch verhängte Sperre und die mit Bekanntmachung vom 12. Mai (Weißeritz-Zeitung Nr. 56) angeordneten Sperrmaßnahmen werden deshalb hiermit aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 22. Mai 1911.

Der Stadtrat.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Iehne, Dippoldiswalde.

Wegen Reinigung der Diensträume können Freitag, den 26. und Sonnabend, den 27. d. M. nur dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, am 20. Mai 1911.

Königl. Bezirkssteuereinnahme. Königl. Bauverwaltung. Königl. Bezirkslandmesser.

Bürgererschule Dippoldiswalde.

Mittwoch, den 24. Mai, vorm. 9 Uhr findet in der Turnhalle unserer Bürgererschule die Vorfier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August statt, zu der der Unterzeichnete im Namen seiner Lehrerschaft alle kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, die Eltern unserer Kinder, sowie alle Freunde und Gönner unserer Schule nur hierdurch ergebenst einladet.

Schuldirektor Ebert.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der Arbeiterzählung am 1. Mai d. J. wurden in 97 zahlpflichtigen Betrieben 604 männliche und 240 weibliche, zusammen also 844 Arbeiter bez. Arbeiterinnen und 75 Betriebsleiter und Angestellte ermittelt. Die in landwirtschaftlichen Betrieben, in Handwerksbetrieben, die nicht Elementarkraft benutzen, und auf Bauten beschäftigten Leute sind hierbei nicht berücksichtigt. Im verfloßenen Jahre ergab die Zählung insgesamt 698 Arbeiter, darunter 235 weibliche.

Der Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse auf das Jahr 1910 ist soeben erschienen und entnehmen wir ihm folgendes: Wohl hat im vergangenen Jahre die Weiterentwicklung der Kasse angehalten und hat sie einen Mitgliederzuwachs von 209 und eine Mehreinnahme an Beiträgen von M. 1310,20 zu verzeichnen, doch ist das finanzielle Ergebnis als nicht befriedigend zu bezeichnen. Der hohe Krankenstand, verbunden mit lang anhaltender Erwerbsunfähigkeit vieler Mitglieder, hat große Ausgaben erfordert, sodaß dem Reservefonds 2000 Mark entnommen werden mußten. Infolgedessen hat das Vermögen um M. 1220,77 abgenommen. Bei einem durchschnittlichen Mitgliederstand von 1406 (1362, die Zahlen in Klammern bedeuten die des Vorjahres), betrug die Zahl der Erkrankungsfälle 1241 (1060), davon waren 395 (308) mit Erwerbsunfähigkeit verbunden. Die Zahl der Krankentage, für die die Kasse aufkommen mußte, betrug 8539 (6871), ist also um fast 1700 gestiegen. 6 (4) Mitglieder wurden volle 26 Wochen, 10 (12) Mitglieder 13 bis 25 Wochen unterstützt. Betriebsunfälle erlitten wie im Vorjahre 29 Mitglieder, auch war die Ueberweisung diesseitiger Mitglieder an fremde Kassen die gleiche wie 1909. Die durchschnittliche Mitgliederzahl war um 44 (3,02%), die Einnahmen an Mitgliederbeiträgen um M. 1310,20 (4,05%) und die Ausgabe an Krankenunterstützung um M. 5382,76 (21,5%) höher als 1909. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf Mark 38116,89 (35105,72), die Gesamtausgaben auf Mark 37899,39 (34953,27). An Beiträgen wurden eingehoben M. 30353,22. Die Gesamtunterstützungskosten betragen M. 30360,26 (24978,50). Hiervon wurden gezahlt M. 7761,92 für ärztliche Behandlung und zwar M. 6363,25 (5164,05) an die Kassenärzte, M. 604,30 (711,90) an hiesige Zahnärzte, M. 794,37 (712,20) an auswärtige Ärzte, Spezialärzte. Für Arzneimittel verausgabte die Kasse M. 3889,89 (3306,62). Für Kur- und Verpflegungskosten in Krankenhäusern Untergebracht, 48 (57), wurden M. 4829,78 (3608,55) aufgewendet und zwar an Privatklinik Dr. Krüger-Dresden M. 2259, an hiesiges Krankenhaus M. 2474 und M. 96,78 an Stadtkrankenhaus Weißeritz. Die Gesamteinnahmen auf den Kopf des Mitgliedes berechnet, betragen M. 23,69 (1909 23,44, 1908 22,26, 1907 22,13), die Gesamtausgaben nach gleicher Rechnung M. 24,49, (1909 20,83, 1908 19,71, 1907 20,42). Das Vermögen belief sich am Ende 1910 auf M. 27073,11, das ist bei einem gleichzeitigen Bestand von 1406 Mitgliedern M. 19,25 pro Kopf. Ende 1909 war der Vermögensstand M. 28294,08, bei 1362 Mitgliedern M. 20,77 pro Kopf. Vereinnahmt an Beiträgen und Eintrittsgeldern seit Bestehen der Kasse wurden M. 311327,07, verausgabte für Krankenunterstützung M. 262952,01. Es sind dies ganz bedeutende Summen, wenn man bedenkt, daß erst 26 Jahre seit Bestehen der Kasse verfloßen sind und daß die Kasse in den letzten Jahren an Mitgliedern stark gewachsen ist. Die am 1. Januar d. J. neu eingeführte Staffelung der einzelnen Klassen wird hoffentlich von günstiger Wirkung sein, wenn man dabei auch nicht vergessen darf, daß höhere

Beiträge höheres Krankengeld erfordern. Hoffentlich wird aber auch der Krankenstand wieder ein besserer, sodaß für die Kasse wieder flottere Jahre kommen.

Der Mai ist unter die Diplomaten gegangen. Er läßt uns nicht recht flug aus seinen Absichten werden. Neuhellen seine Eishelligen mehr den Hundstagen, so brachten uns die letzten Tage neben dem vom Landwirt lange ersehnten Regen außerordentlich niedrige Temperatur. In der Nacht zum Sonntag erfroren die Bohnenpflanzen, die Blumen und manches andere in weniger geschützten Gärten. Am Sonnabend abend in einem hoch gelegenen Nachbarort gemähtes Gras, das am Sonntag verfüllert werden sollte, war ebenfalls gefroren. Verführerisch, verlockend aber lachten am Morgen der blaue Himmel und die Sonne durchs Fenster, und wenn sie auch nicht alles hielten, was sie versprochen (es blieb eben kühl), so konnten unsere beiden Turnvereine mit dem Wetter, das ihren Ausflügen beschieden war, doch recht zufrieden sein, insonderheit bei Berücksichtigung der Witterung am Sonnabend. Ein vom Jünglingsverein geplanter Ausflug unterblieb wegen geringer Beteiligung. Auch hatte Dippoldiswalde gestern zahlreichen Besuch, denn außer einem Unteroffizierverein hatte auch ein Arbeiterverein aus dem Blauen Grund mit Kind und Regel, viele hundert Personen, seinen Einzug gehalten.

Die Maul- und Klauenseuche in hiesiger Stadt wird, nachdem der gesamte Viehbestand des betreffenden Gehöfts abgeschlachtet und der Stall desinfiziert worden ist, für erloschen erklärt.

Die Tagesordnung einer auf den 2. Juni d. J. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft in Rabenau enthält den Eventualantrag der Auflösung der Gesellschaft.

**Hipsdorf.** Herr Hilfsgeistlicher Sidmann hier ist einstimmig als Pfarrer der Gemeinde Bernsbach (Ephorie Schneberg) gewählt worden.

**Glashütte.** Der hiesige Stadgemeinderat hat die Errichtung einer städtischen Beerdigungsanstalt und zu diesem Zwecke den Ankauf eines neuen Leichenwagens aus Sparkassenüberschüssen beschlossen. — Infolge günstiger Wirkung der neuen Gemeindesteuerordnung (es werden hier nur soviel Gemeindesteuern wie die Staats-einkommensteuer erhoben), sind die seither in Geltung gewesenen Regulative über Erhebung von Bier- und Betriebs-(Konzeptions-)Steuer vom Stadgemeinderat aufgehoben worden.

**Börnnersdorf.** Unser Herr Pfarrer Krause wurde zum Pfarrer in Jahnsbach bei Thum gewählt. Sein Weggang wird hier allgemein bedauert werden.

**Deuben (Bez. Dresden).** Der hiesige Gemeinderat bewilligte unter Anerkennung der Tatsache, daß die minderbemittelten Bevölkerungskreise am Besuche der Hygiene-Ausstellung in gesundheitlicher Beziehung ein großes Interesse haben, zunächst 400 minderbemittelten Einwohnern das Eintrittsgeld zur Hygiene-Ausstellung.

**Dresden.** Für den Besuch der Mitglieder des Bundesrats und des Reichstags ist folgendes Programm vorgesehen: Die Ankunft wird vormittags gegen 11 Uhr erfolgen. Sofort geht es zur Hygieneausstellung, die zunächst besichtigt wird, worauf ein von der Stadt gegebenes Frühstück eingenommen werden soll. Nachmittags wird die Besichtigung der Ausstellung fortgesetzt. Dann wird eine Dampferfahrt unternommen und zum Schluß folgt ein von der Stadt gegebenes Abendessen. Die Rückfahrt nach Berlin soll abends 10 Uhr angetreten werden.

Ueber „Die Entschuldungs- und Versicherungsmaßnahmen der ostpreussischen Landschaft im Lichte der

Betriebslehre und Praxis“ wird Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Breymann-Leipzig in der von der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. am 26. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden-A., Marienstraße 20, angelegten Vortragsversammlung einen Vortrag halten.

Für die vom Präsidium des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes geplante Veranstaltung eines Kornblumentages ist zunächst die ministerielle Genehmigung nachgesucht worden. Dieser Kornblumentag ist bereits in verschiedenen deutschen Staaten abgehalten worden und soll darin bestehen, daß die Arbeiter- und Militärvereine jeden Ortes am 2. und 3. September auf einem freien Plage oder in einem Festlokal eine jedermann zugänglich Festlichkeit veranstalten und hierbei durch junge Damen Kornblumen, die Lieblingsblume des verstorbenen Kaisers Wilhelm I., verkaufen lassen; Straßenverkauf soll ausgeschlossen sein. Der Ertrag soll allen Kriegsveteranen ohne Rücksicht auf etwaige Mitgliedschaft bei einem Bundesverein zugute kommen.

In der sächsischen Presse findet sich vielfach eine Mitteilung, wonach im Ministerium des Innern kürzlich über die neue Landestanzordnung eine Besprechung stattgefunden habe und hierbei eine Beschränkung des Tanzes in den großen Städten beabsichtigt gewesen sei. Tatsächlich ist nur eine Besprechung mit Vertretern der Polizeibehörden in den exemten Städten Sachsens abgehalten worden, um gewisse technische Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, die gerade hier der Ausführung der Landestanzordnung entgegenstehen sollten. Dies ist auch vollständig gelungen, ohne irgendwelche Aenderung oder Einschränkung dieser letzteren herbeizuführen.

Allerlei Reformgedanken über unsere sächsische Staatslotterie entwickelt in einem Leipziger Blatt ein Leser, denn man sieht Uebertreibungen wegdenkt, viele zustimmen werden. Der Einsender schreibt etwas drastisch: „55000 Rieten sind viel zu viel, ein Drittel Rieten wären auch genug. Ließe sich auch sehr gut machen, wenn die großen Gewinne und Prämie in Wegfall kämen. Wenn es einmal eine Volkslotterie sein soll, so muß auch Gelegenheit gegeben werden, etwas zu gewinnen, aber bei dem jetzigen Verhältnis ist es fast ausgeschlossen, einen Treffer zu machen. Mancher Kollektur empfiehlt seine Lose mit dem Hinweis, jedes zweite Los gewinnt, gut, auf dem Papier mag das wohl richtig sein, aber in Wirklichkeit sieht die Sache doch etwas anders aus. Schreiber dieses war an der jetzt zu Ende gegangenen Ziehung mit 14 Losen mehr oder weniger beteiligt, und von diesen 14 Losen ist nicht ein einziges gezogen worden. Also weg mit den unendlich vielen Rieten. Zwei Drittel Gewinne und ein Drittel Rieten, dann ist auch Aussicht vorhanden, einen Gewinn zu machen, wenn es auch nur ein kleiner sein sollte, so macht dieser aber mehr Freude, als wie der siele Verlust. Schreiber dieses spielt bereits 30 Jahre mehrere Lose, aber ein Treffer ist noch nicht zu verzeichnen gewesen, viermal mit dem Einlaß heraus, dies war während der langen Zeit der ganze Erfolg, und ich bin überzeugt, daß es anderen Spielern auch so ergangen ist.“

**Freiberg.** Die seit acht Jahren fortgesetzte Ab-rüstung im Freiburger Silberbergbau ist bereits weiter fortgeschritten, als man geplant hatte. Durch Abgang von Bergarbeitern in industrielle Betriebe, durch Pensionierungen usw. ist die Zahl der Bergarbeiter jetzt schon auf etwa 850 zusammengeschmolzen, während beim Aufhören des Bergbaues im Jahre 1913 noch mit dem Vorhandensein von 600 Mann gerechnet wurde. Gegen-